

# Johann Nep. Cunders.

Biographische Skizze

von

Ludwig Bowitzsch.

Mannheim.

Druck und Verlag von J. Schneider.

1865.

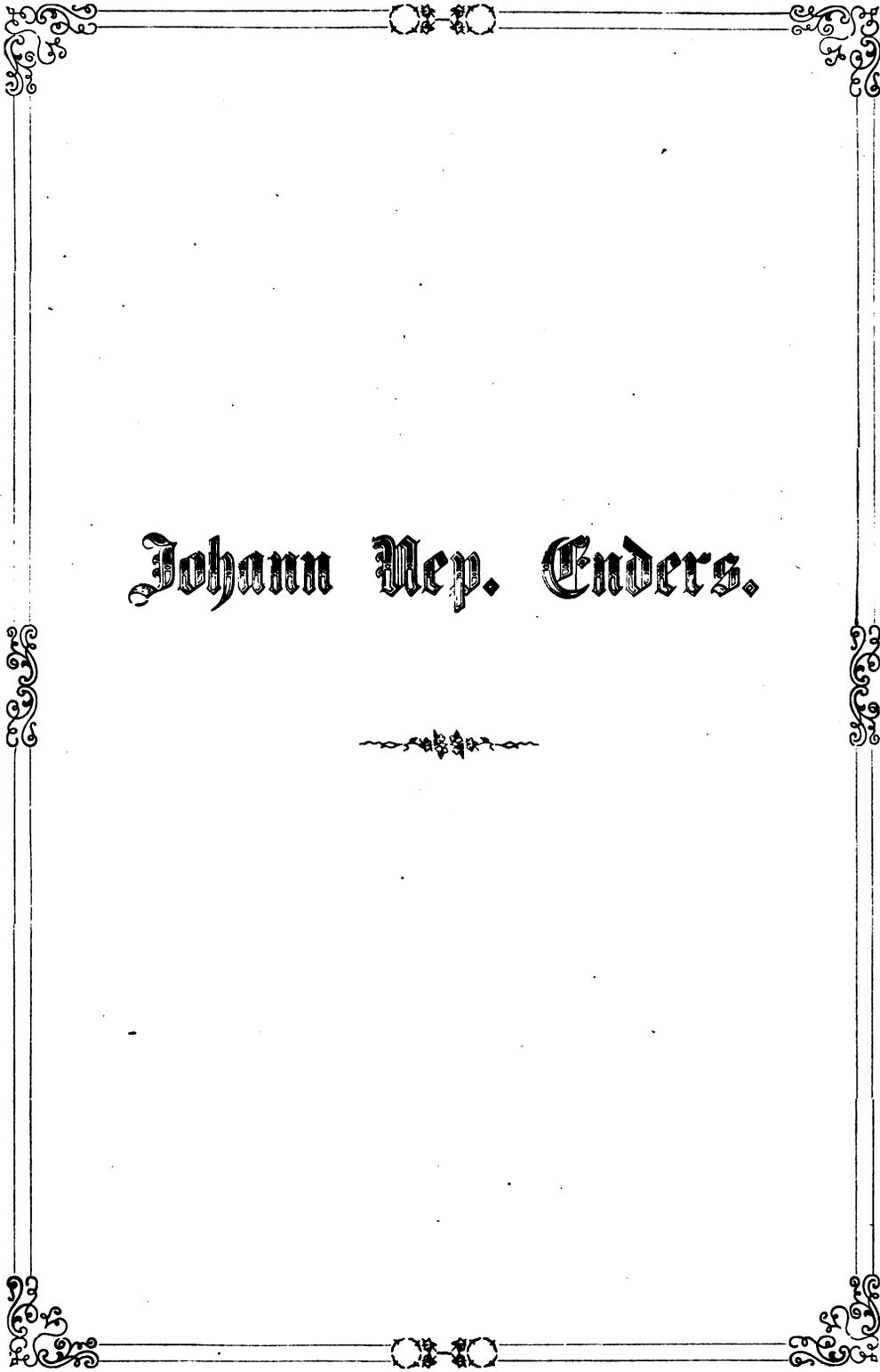
Ma

Biogr.  
341<sup>t</sup>

(Enders)

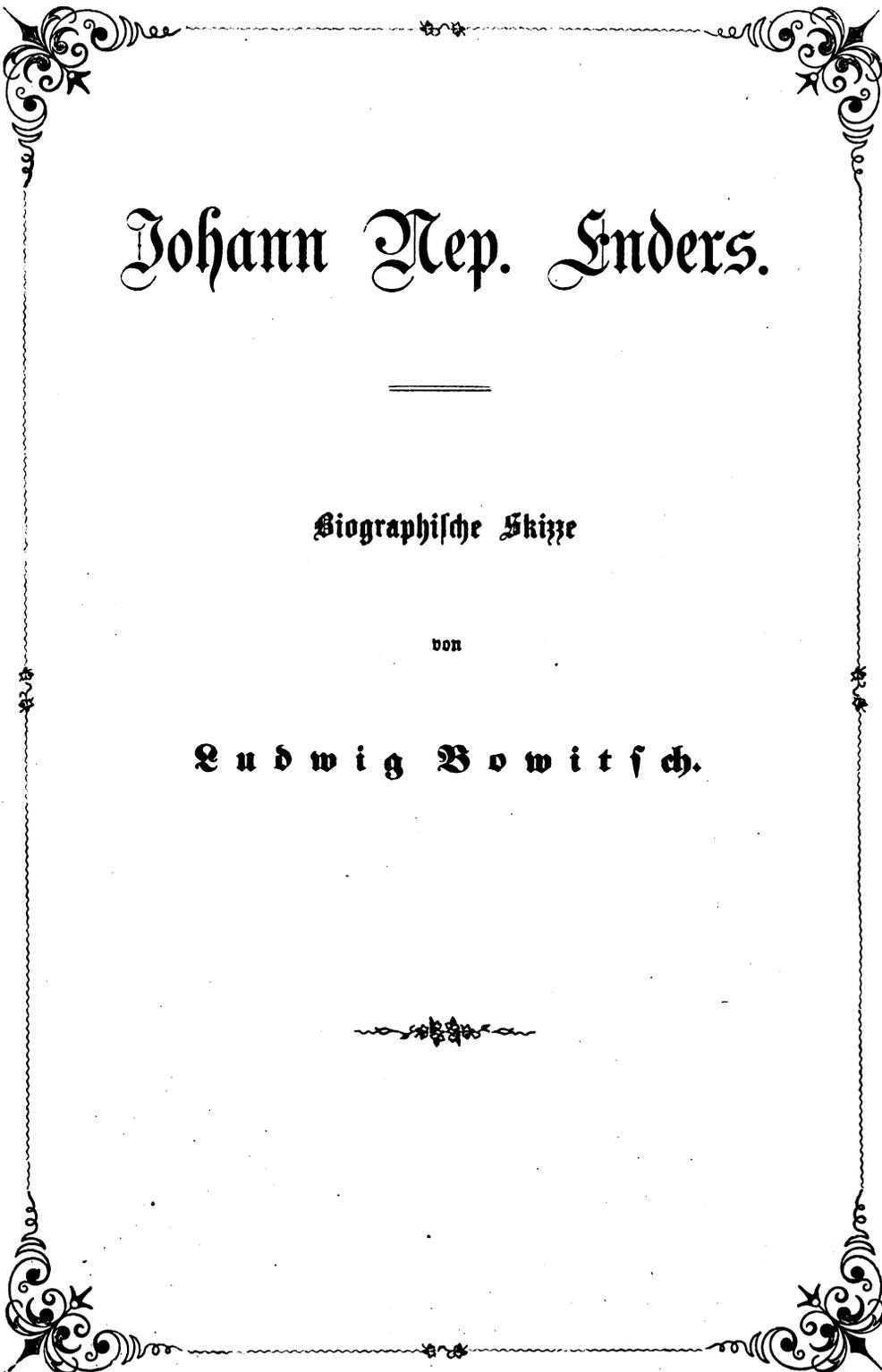
Bowitzsch





Johann Nep. Enders.





Johann Nep. Sunders.

---

Biographische Skizze

von

L u d w i g B o w i t s c h.





## Johann Nep. Enders

zählt jedenfalls zu jenen Männern der mährischen Mark, denen eine eigenthümliche Bedeutsamkeit nicht abgesprochen werden darf. Kann auch das Wirken des Mannes nicht als ein auf einem bestimmten Gebiete die Mitstrebenden in Schatten stellendes gepriesen werden, so verdient dagegen die Vielseitigkeit des Schaffens und Waltens eine unbedingte Anerkennung. Faßt man endlich die Verhältnisse, unter denen Enders das ward, was er ist, in's prüfende Auge, wägt man die Schwierigkeiten und Hindernisse ab, gegen welche es anzukämpfen gegohten, dann muß sich die Achtung vor dem wackeren Krieger fast bis zur Bewunderung steigern. Auch sind die erzielten Resultate einer mannigfachen Thätigkeit in ihren einzelnen Richtungen jedenfalls höchst beachtenswerth und halten zusammengenommen den Erfolgen mancher Koryphäen, die eben, weil sie mit ganzer Kraft nur Einem Ziele entgegenstrebten, Ueberaschendes vollbrachten, die Waagschale.

**Johann Nep. Enders** wurde am 3. Mai 1815 zu Ungarisch-Gradiß in Mähren geboren. Die Art und Weise der Erziehung hat zweifelsohne auf die Entwicklung des Geistes und Gemüthes den größten Einfluß geübt. Einerseits machte der leidenschaftliche Vater \*) ein strenges Regiment geltend, andererseits gab die Mutter ein rührendes Beispiel der Sanftmuth und Milde.

---

\*) Derselbe hatte nach absolvirten theologischen Studien sich dem Soldatenstande zugewendet, war aber aus diesem wieder behufs der Berechtigung in den k. k. Civilstaatsdienst übergetreten.

In einem Alter von 4 Jahren mußte der Knabe bereits die Schule zu Welska besuchen, an welcher ersten Unterricht sich der weitere in Bielitz und Teschen anschloß. Nach absolvirten Gymnasial-Studien trat Enders in die Dienste des Magistrats zu Bielitz und von da in jene des Magistrates zu Friedek. Da aber das Kanzleifach ihm durchaus keine Befriedigung zu schaffen vermochte, gab er nach zwei Jahren die Amtspraxis auf und wandte sich dem Handelsgeschäfte zu. An der Seite des Kaufmanns Valentin Mierka, der zugleich auch Arzt und Apotheker war, fand er reichliche Gelegenheit zur Erwerbung ökonomischer und chemischer Kenntnisse, während er auch in Musik und Malerei sich vervollkommnete. Mierka, der selber in den heterogensten Fächern des menschlichen Wissens und Strebens sich bewegte, fand an dem vielseitigen Talente des Jünglings Behagen und förderte den bereits im Keime vorhandenen Hang, nach allen Richtungen sich zu versuchen, zum endlichen Charakter.

Wohl mußte, da die einzelnen Bestrebungen sich gegenseitig hemmten, auf ein außerordentliches Resultat in Einem Fache (wie bereits im Eingange erwähnt worden ist) verzichtet werden, dafür gewann aber der junge Mann eine Fülle von Kenntnissen, die ihm sein eigenes Fortkommen unter allen Verhältnissen des Lebens sicher stellten, und ein, wenn auch an sich bescheidenes, doch nach allen Richtungen hin erspriessliches Wirken ermöglichten.

Neben den Handels- und Sprachwissenschaften wurde die schöngeistige Literatur gepflegt und der junge Mann debütierte bereits mit einigen 20 Jahren als Schriftsteller.

Im Jahre 1839 absolvirte er an der Universität zu Olmütz Philosophie und unter Professor Dr. Ehrmann die technische Chemie und Pharmakognosie und bestand die Prüfungen mit vorzüglicher Censur\*). Im Jahre 1840 wohnte er den Vorlesungen am Polytechnikum in Wien bei und begab sich von da nach Neutitschein, wo er, zum Kaufmannsstande zurückgekehrt, bereits von mehreren

---

\*) An der philosophischen Facultät fungirten damals die Professoren: Dr. Wittgens (Philosophie); Dr. Furz (Mathematik); Spunar (Pädik); Dr. von Caneval (Philologie) und Dr. Ficker (Weltgeschichte).

in- und ausländischen wissenschaftlichen Vereinen zum Mitgliede ernannt wurde \*).

Im Jahre 1843 endlich etablirte er, einzig und allein seiner eigenen Kraft vertrauend, ein selbstständiges Kaufmannsgeschäft und erhob dasselbe, obgleich er nur mit einem Baarfond von kaum 80 Gulden begann, zu einer derartigen Blüthe, daß er im Jahre 1848 als der tüchtigste Handelsmann der Stadt und ihrer Umgebung galt.

Wiewohl aber ein derartiges Resultat nur durch die größte Anstrengung und die sorgenvollste Berechnung erreichbar war, fand Enders dennoch — freilich nur in nächtlichen Stunden — Zeit für literarisches Schaffen und veröffentlichte eine Reihe von Broschüren mehrentheils unter dem Pseudonym: „Johann von Gradisch“.

Im Jahre 1848 schritt Enders zur Gründung einer Buchdruckerei und eröffnete dieselbe unter Beihilfe des ihm befreundeten Künstlers und Professors Blasius Höfel im Jahre 1850.

Weder Bedenken noch Hindernisse vermochten den entschlossenen Mann wankend zu machen. Nachdem einige Zeit hindurch das Journal: „Stadt- und Land-Zeitung“ nicht ohne Geschick redigirt worden war, wurde im Jahre 1851 die noch heut zu Tage bestehende und eines enormen Absatzes sich erfreuende Zeitschrift: „Die Biene“ gegründet.

Wir wollen den literarischen Werth dieses Unternehmens keiner allzu-rigorosen Kritik unterziehen: die Thatsache, daß es sich in den schwierigsten Zeitläuften behauptete und ihre Abonnenten nach Tausenden zu berechnen in

---

\*) Enders ist dormalen Mitglied der Stadt-Repräsentanz und Assessor des Handels-senats beim k. k. Kreisgerichte zu Neutitschein; Mitglied der Vertrauungskommission für die Handels- und Gewerbekammer in Olmütz; Ehrenmitglied des tyrolischen Radekly-Vereins in Innsbruck; der praktischen Gartenbaugesellschaft zu Frauendorf in Baiern und des Männer-gesang-Vereins zu Neutitschein; korrespondirendes Ehrenmitglied der naturforschenden Gesell-schaft zu Görlitz in Preußen; wirkliches Mitglied der k. k. mährisch-schlesischen Gesellschaft für Ackerbau, Natur- und Landeskunde und der historisch-statistischen Section in Brünn; des Industrie- und Gewerbe-Vereins in Graz; des schlesischen Seidenbau-Vereins in Troppau; des Kunst- und Gewerbe-Vereins und des Nationalvereins für Handel und Gewerbe in Leipzig; des historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg; des badischen Vereins für Bienenzucht; der landwirthschaftlichen Vereine Welehmad, Neutitschein zc. zc.

der Lage war, liefert den Beweis, daß den Anforderungen des Lesepublikums vollkommene Rechnung getragen worden sein muß.

Mögen aber auch die prachtvollen Bilder und anderweitigen Prämien den vorzüglichsten Hebel des Journals bilden, so kann doch dem Blatte an sich ein gewisses, ehrenhaftes Streben, das Fernhalten jedweden widerlichen Parteizwistes, jedweder Koketterie mit dem Gemeinen und eigenthümliche Lebendigkeit nicht abgesprochen werden.

Mit dem Aufschwung der „Wiene“ hielt die anderweitige geschäftliche Thätigkeit gleichen Schritt und bald konnte Eubers sich rühmen, unter den Provinzbuchdruckern einen hervorragenden Rang einzunehmen und als Verleger den unternehmendsten zugezählt werden zu müssen.

Wie sehr aber das neue Geschäft unsern Mann auch in Anspruch nehmen mochte, immer fand er doch noch Muße zu literarischen Arbeiten, zum Aufgreifen und Durchführen neuer Pläne.

Während eine nicht unbedeutende Anzahl kleinerer und größerer gewerblich-technischer Broschüren, hunderte von journalistischen Artikeln, Novellen, Sagen und dgl. von ihm verfaßt wurden\*), gründete er ein förmliches Kunstgeschäft, erwarb das Befugniß einer lithographischen Anstalt, sowie einer Buchbinderei, rief eine Colorir-Anstalt in's Leben und etablirte sich schließlich auch als Sortimentsbuchhändler.

Das Gedeihen eines xylographischen Instituts, das er unter des gedachten berühmten Höfel's Leitung errichtet hatte, scheiterte an der Ungunst der Verhältnisse.

Und zugleich mit diesen vielseitigen gewerblichen und literarischen Bestrebungen verband der Mästlose noch ein ersprießlichstes communales, sociales und humanitäres Wirken.

Stets dem besonnenen Fortschritt huldigend und allen demagogischen Uebergriffen mit offener Stirne entgegentretend, mußte er das unbedingte Vertrauen seiner Mitbürger zu erringen und zu wahren. Als Ausschußmitglied

---

\*) Man siehe das als Anhang beigelegte Verzeichniß.

der Gemeindevertretung ist er seit 1849 einer der energischsten Vertheidiger aller wichtigen Communal-Interessen und was er für wohlthätige Zwecke, für Kirche, Schule, Armen- und Krankenwesen durch Wort und That geleistet, wird nicht bloß in den Annalen der Hauptstadt des Ruhländchens, sondern auch in den Erinnerungen dankbarer Enkel fortleben.

Aber auch weit über die Marken Neutitschein's hinaus hat Enders seine philanthropische Thätigkeit verbreitet, für durch Ueberschwemmungen und Feuersbrünste verunglückte Bewohner der Monarchie, für kranke und verwundete Krieger hat Enders höchst namhafte Summen zu Stande gebracht und den betreffenden Fonden zugeführt.

Sein Unternehmungsgeist hat hunderten fleißigen Händen Erwerb verschafft, seine Herzensmilde so manchen Kummer gebannt, so manche Thräne getrocknet\*).

Wer mag nach Ueberblick dieses Charaktergemäldeß an der Tüchtigkeit und Preiswürdigkeit des Originals zweifeln?

Und Enders ist wie im öffentlichen Leben, so auch als Mensch eine originelle Erscheinung.

Man kann dem Manne, sobald man ihn gründlich kennen gelernt, trotz aller Sonderbarkeiten und Widersprüche, die an ihm haften, nicht abhold sein.

Als langjähriger Freund glaube ich mich zu einem solchen Urtheil berechtigt halten zu dürfen und hoffe, daß jeder Unbefangene mir beistimmen wird.

Enders ist ein achtungswerthes Talent, dessen glänzende Entfaltung nach einer Richtung nur durch die oftbesprochene Vielseitigkeit des Strebens gehemmt ward. Daß aber diese Vielseitigkeit auf Staunen gerechten Anspruch hat, wer wollte das läugnen?

Die Erziehung im Elternhause, der Einfluß seines ersten Lehrherrn und Meisters haben ihn zu dem geschaffen, was er ist.

---

\*) Als Beleg für Obengesagtes dienen die vielen von hohen und höchsten Behörden ausgestellten Urkunden, welche sich in Händen des wackeren Mannes befinden.

Der väterliche Ernst und die väterliche Strenge wohnen mit der Sanftmuth und Weichheit der Mutter zugleich in seiner Brust. Wohl schlagen die Wogen leidenschaftlicher Aufregung oft hoch empor, aber die Milde trägt alshalb wieder den Sieg davon. Einerseits festhaltend an gefassten Beschlüssen, hascht er andererseits nach ewig neuen Projekten; bei einer in ewiger Gährung begriffenen Wesenheit gewährt ihm ruheloses Schaffen einzig nur Befriedigung. Schwärmend für Ideale, ist er zugleich der nüchternste Rechenmeister, der besonnenste Kaufmann.

Ueberdem ruht der ganze Charakter auf einer felsenfesten Ehrenhaftigkeit und an das gewagteste Unternehmen schreitet Enders stets mit der gewissenhaftesten Sorge für einen makellosen Ruf.

Seit dem Jahre 1850 verehlicht, führt Enders ein glückliches Familienleben und dem freundlichen Walten einer wahrhaft liebenswürdigen Hausfrau blieb es vorbehalten, die Dissonanzen eines stürmischen Wesens zu versöhnen.

Wohl mochte der Verlust von vier hoffnungsreichen Kindern das Vaterherz tief erschüttert haben, doch blühen zur Zeit noch in zwei Knaben und einem Mädchen des Hauses Hoffnungen fort.

Möge der wackere Mann noch lange rüstig schaffen zum Frommen der Seinen, zum Wohle der Commune und zum Stolz der schönen mährischen Mark, die in dem schlichten Bürger einen ihrer tüchtigsten Landsleute, eines ihrer strebsamsten Talente anerkennt.

Möge sein Streben und Vollbringen, das bereits manch' ehrende Würdigung gefunden, auch noch fürder Dank und Auszeichnung ernten, auf daß den unermüdblichen herben Erfahrungen das freundliche Gegentheil nicht fehle.

Um von der literarischen Vielseitigkeit und Thätigkeit ein sprechendes Zeugniß zu geben, lasse ich zum Schlusse dieser Skizze ein kurzgefaßtes

## Verzeichniß

der

von J. N. Euders verfaßten, redigirten und herausgegebenen  
Werke

folgen.

„Die Biene.“ Illustrierte Zeitschrift zur Unterhaltung und Belehrung für Jedermann. 1851 bis inclusive 1865. — „Allgemeiner Anzeiger.“ Organ für Kunst und Literatur, Politechnik, Landwirtschaft, Gartenkunde, Handel und Wandel, Kundmachungen und Anzeigen. 4 Jahrgänge. 1854 bis inclusive 1857. — „Illustrierter Reichsbote.“ Kalender. 4 Jahrgänge. 1862, 1863, 1864 und 1865. — „Novellen-Album“ für das Jahr 1854 als Prämie zur Biene. — „Novellen-Album“ für das Jahr 1856. — „Der Bienentorb.“ Gedentbuch der türkisch-russischen Kriegsergebnisse. — „Eulbigung.“ Prämien-Album in Wort und Bild. — „A B C und Lesebuch“ für fleißige und fromme Kinder. — „Blüthen für Geist und Herz.“ Eine Sammlung moralischer Erzählungen, Sagen und Skizzen für die reifere Jugend. — „Volksfagen aus dem Ruhländchen und der mährischen Wallachei.“ — „Volksfagen und Märchen aus Nah und Fern.“ — „Blumen aus dem Oberthale.“ Album zum Besten des Neutitscheiner Hauptschulfondes. — „Schönste Blumensprache“ oder vollständigste Deutung der Blumen in Versen und Prosa. — „Humoristische Blumenlese.“ — „Bonbons und Knackmandeln.“ Eine Sammlung von diversen Wünschen, poetischen Toasten und Trinksprüchen. — „Der kleine Universalfabrikant.“ Ein sehr nützliches Hilfsbuch für Jedermann, insbesondere für Künstler, Kaufleute, Fabrikanten, Haushaltungen und Gewerbmänner aller Art. — „Witzfunken und Laßstoffe“, oder humoristische Pillen und Pulver gegen üble Laune und Langweile. — „Chronik der Stadt Neutitschein in Mähren.“ — „Historische Tabletten.“ — „Blumenhold.“ Gedichtsammlung. — „Blätter für das Leben.“ Freundschaftsgabe in Versen und Prosa. — „Photographien.“ Humoristisch-satyrische Licht- und Schattenbilder. — „Der deutsche Buchhalter“ oder leicht faßliche theoretisch-praktische Anleitung zur einfachen oder deutschen Buchhaltung. — „Anweisung zur Vereitung eines ausgezeichnet guten Kaffees.“ — „Immerwährender Jagdkalender“ für Jäger und Jagdfreunde. — „Rebus-Album.“ Ein Schatzkästlein für geistige Thätigkeit und Kurzweil. — „Immerwährender Kalender“ in Blattform. — „Himmel und Erde.“ Eine Sammlung naturwissenschaftlicher Abhandlungen und Skizzen. — „Der vollkommene Hefenfabrikant.“ Gründliche Anweisungen und Rezepte zur Vereitung aller Art Pfund- oder Preßhese, Kunsthesen, Hesen für Branntweinbrennereien, immerwährende Hesen u. s. w. Ein Hand- und Hilfsbuch für

Bäcker, Brauer, Conditoren, Hausfrauen, Kaufleute, überhaupt für alle Jene, welche sich mit der Fabrikation von Hefen befassen wollen. — „Der praktische Weinmanipulant.“ Enthaltend die Weinpflege im Allgemeinen, Behandlung und Herstellung der Trauben-, Obst- und künstlichen Weine, nebst einer Anzahl Weinbereitungs-Rezepte. Ein wichtiges Buch für Weinbauer, Weinhändler und Weintrinker. — „Rezepten-Duoblibet“ für alle Stände. Ein Büchlein für alle Jene, welche sich mit wenigem Geldmittel eine Existenz gründen wollen. — „Der vollkommene Essigfabrikant.“ — „Kurzgefaßte Anleitung zur Obstbaumzucht.“ Nach verschiedenen Autoren und eigener Erfahrung zusammengestellt. — „Glückwünsche, Hochzeitsgedichte und Prüfungsreden.“ — „Feldrosen.“ Novellen, Erzählungen und Skizzen. — „Eigenes und Fremdes.“ Eine Sammlung interessanter Romane, Novellen, Erzählungen und Volksagen. — „Rosenblätter.“ Lyrisches Album. — „Verrath und Treue.“ Historisch-romantisches Gemälde in 4 Aufzügen. — „Ein Patriot.“ Gelegenheitsstück in 1 Aufzuge. — „Die besten Hausmittel.“ Lustspiel in 1 Akt. — „Ein Pechvogel.“ Dramatischer Scherz in 1 Akt. — Historische Schilderung der spanischen Kapelle in Neutitschein. — „Geschichte des Kuhländchens.“ — „Ehheuranke.“ Eine Sammlung von Novellen, Erzählungen, Sagen und Skizzen. — „Genrebilder und Humoresken aus dem Handwerksleben.“ — „Der Wetterprophet.“ Anleitung zum richtigen Gebrauch des Barometers und Beobachtungen über die Spinnen, als die sichersten Wetterverklünder. Nebst einem Anhang über Loostage und Bauernregeln. Nach den besten meteorologischen Schriften zusammengestellt. — „Illustrierter Volkskalender.“ Zwei Jahrgänge für 1852 und 1853. — „Goldenes Schatzkästlein für's Leben.“ — „Frauenlob.“ — c.

### Größere Abhandlungen.

„Die Tartaren in Ungarn.“ Geschichtliche Skizze. — „Die Erscheinungen auf dem Nachtgebiete des Lebens.“ — „Das Räthsel vom Insinkt.“ — „Ueber den Scheintod.“ — „Die Quaden in Mähren.“ Geschichtliche Skizze. — „Wirkungen der Erziehung.“ — „Schule und Haus.“ Pädagogische Abhandlung. — Eine Abhandlung: „Ueber Meteoriten.“ — Eine Abhandlung: „Ueber Fruchtbarkeit der Insekten.“ — „Die Philosophie in staatlicher Hinsicht.“ — „Träume, ihre Mannigfaltigkeit, ihr Nutzen und ihre Bedeutung.“ — „Der Tadel als Entwicklungs-Prinzip der Menschheit und die Motive der Freundschaft gegen den Tadel.“ — „Die Journalistik.“ — „Die Wasserscheu.“ — „Ueber Vampyre.“ — „Wohlthätiges Wirken der Kleinkinder-Bewahranstalten.“ — Nebst vielen tausend Aufsätzen diverser Natur.